

RESSOURCEN IM EMPOWERMENT-PROZESS VON BETROFFENEN RECHTER GEWALT

Johannes Gleitz (Philipps-Universität Marburg) | Betreuung: Prof. Dr. Benno Hafener (Philipps-Universität Marburg), Prof. Dr. Fabian Virchow (Hochschule Düsseldorf)

HINTERGRUND

Das Erleben rechter Gewalt hat für die Betroffenen und die damit assoziierte Gruppe teilweise gravierende Konsequenzen und eine gesellschaftspolitische Dimension. Das Promotionsvorhaben ist entstanden angesichts der tragischen Aktualität der Debatte um rechtsmotivierte Gewalt und ihre Folgen, aber auch unter dem Eindruck der Selbstorganisation und Gegenwehr von Betroffenen auf ganz unterschiedlichen Ebenen.

FRAGESTELLUNG

In der Arbeit soll empirisch erhoben werden, welche Ressourcen Betroffenen nach einer einmaligen oder fortdauernden Erfahrung rechter Gewalt zur Verfügung stehen und ihren Empowermentprozess unterstützen können oder ihnen, je nach Betroffenengruppe, verwehrt werden

Daher ist die forschungsleitende Frage: „Welche Ressourcen unterstützen Betroffene rechter Gewalt in ihrem Empowermentprozess?“.

EMPOWERMENT

„(...) **mutmachende Prozesse der Selbstbemächtigung, in denen Menschen in Situationen des Mangels, der Benachteiligung oder der gesellschaftlichen Ausgrenzung beginnen, ihre Angelegenheiten selbst in die Hand zu nehmen, in denen sie sich ihrer Fähigkeiten bewusst werden, eigene Kräfte entwickeln und ihre individuellen und kollektiven Ressourcen zu einer selbstbestimmten Lebensführung nutzen lernen.**“ (Herriger 2014)

Unter Empowerment wird im Kontext Betroffene rechter Gewalt verstanden, was Andreas Böttger, Olaf Lobermeier und Katarzyna Plachta (2014) auch als „assimilative Problemlösung“ bezeichnen: dass Betroffene sich Handlungsschritte überlegen und ausführen, um die für sie bedrohliche Situation zu verändern. Hierzu gehören Strategien wie:

- besondere Sicherheitsmaßnahmen
- Selbstverteidigung durch Sport
- sich gezielt nur an Plätzen in der Öffentlichkeit, an denen viele Menschen sind, aufzuhalten
- politisches Engagement und damit einhergehend die Beschäftigung mit der extremen Rechten und der eigenen Situation sowie der Versuch, diese durch politischen Druck zu verbessern.

KONTAKT

Johannes Gleitz, Johannes.Gleitz@uni-marburg.de

RESSOURCEN

Der Begriff Ressourcen beinhaltet in diesem Zusammenhang personale Potentiale und Umweltpotentiale, welche im Fall von rechter Gewalt, einer belastenden und/oder kritischen Lebenslage, zur Bewältigung dieser Situation und Sicherung der psychischen und sozialen Unversehrtheit beitragen (vgl. Herriger 2014).

AUSGANGSPUNKT DER FORSCHUNG

Rechte Gewalt befindet sich seit Jahren auf einem konstant hohen Niveau (Kleffner 2021). Gleichzeitig wenden sich Betroffene immer wieder an die Öffentlichkeit, um Verhältnisse zu kritisieren und wehren sich gegen Angriffe in ganz unterschiedlichen Formen. Der aktuelle Forschungsstand ist dabei in Bezug auf Bewältigungs- und Empowermentstrategien und unterstützende Ressourcen noch defizitär.

RECHTE, RASSISTISCHE UND ANTISEMITISCHE GEWALT 2020

RECHTE ANGRIFFE 2010 BIS 2020
Im Vergleich: Opferberatungsstellen und Bundesinnenministerium (BMI)



Im Vergleich: Die ANGRIFFSZAHLEN DER BERATUNGSSTELLEN in Ostdeutschland sowie Berlin und die BUNDESWEITE STATISTIK „Hasskriminalität/PMK Rechts Gewalttaten“ des Bundesinnenministeriums*. Seit 2015 werden unabhängige Zahlen auch in Nordrhein-Westfalen erhoben und seit 2017 in Schleswig-Holstein.

(Quelle: VBRG 2021)

AUSGANGSPUNKT DER FORSCHUNG

Als Erhebungsmethode wird das problemzentrierte Interview gewählt, das im Anschluss anhand einer codierten Fallanalyse ausgewertet wird (vgl. Witzel 1985; Witzel 2000).

Zur Beantwortung der forschungsleitenden Frage werden 20 Betroffene interviewt. Vorgesehen ist ein möglichst heterogenes Sample: Die Betroffenen sollen aus verschiedenen Städten kommen und so von verschiedenen Erfahrungen berichten können. Des Weiteren sollen möglichst viele Betroffenengruppen rechter Gewalt repräsentiert sein, sodass die unterschiedlichen Zugangsmöglichkeiten beispielsweise zu gesellschaftlichen Ressourcen wie Anerkennung bedacht werden können.

LITERATUR

